

mens Cardinal, der die Absicht gehabt haben soll, Robespierren meuchelmörderischer Weise zu ermorden.

In Wien hat am 24sten Junli eine blutarme Schneidersfrau ihren zwar fleissigen aber unbemittelten Mann mit 4 Kindern zugleich an einem Tage, nämlich mit 3 Knaben und einem Mädchen erfreut. Letzteres starb gleich nach der Geburt, die erstern drey sind aber noch am Leben.

Der feuerspenende Berg Besuv in Italien ohnweit Neapel hat in der Mitte des vorigen Monats eine entsetzliche Verwüstung angerichtet. Ganze blühende Landschaften und viele Städte und Dörfer sind, durch die Lava verheeret und verwüstet worden. — In den südlichen Provinzen des russischen Reichs ist auch plötzlich ein feuerspenender Berg entstanden. Er ist in der Insel Tama und wirft Flammen 30 Faden hoch.

Mütterliche Treue und Sorgsamkeit bey Thieren.

Im Jahre 1778. trafen zwey Jäger in der Gegend von Treuenbriezen im spätem Herbst, eine einsame Bachstelze an, die mit ängstlicher Eile ihr kümmerliches Futter suchte, zu einer Zeit, wo man diese Thierchen in unsern Gegenden gar nicht bemerkt, die lange vorher in wärmere Länder ziehen, da sie in den kältern Tagen keine Insekten, die ihnen zur Nahrung dienen, bey uns finden. Die Seltenheit dieser Erscheinung machte die beyden Jäger aufmerksam und sie betrachteten die Bach-

stelze genauer. Bald bemerkten sie, daß das Vögelchen, sobald es etwas gefangen hatte, einer benachbarten Eiche zuflug, dann zurückeilte, neues Futter suchte und schnell zu dem Baume zurückkehrte. Sie näherten sich behutsam der Eiche und sahen aus einer kleinen Vertiefung in dem Baume den Kopf eines Vogels hervorragen, der durch seine Gröse verrieth, daß er zu einem andern Geschlecht gehörte. Und doch bemerkten sie, daß dieß der Gegenstand war, der die Bachstelze an diese Gegend fesselte und dem sie von Zeit zu Zeit die mühsam gesuchte Nahrung zubrachte. Um sich näher von der Sache zu unterrichten, stiegen sie an den Baum hinan und sahen, daß der grössere Vogel in einer Höhlung desselben so eingeschlossen war, daß er nur seinen Kopf und Hals herausstrecken konnte. Sie giengen zurück, um ein Beil zu holen und den Gefangenen zu befreien. Bey ihrer Zurückkunft fanden sie die Bachstelze immer noch sorgsam beschäftigt, ihrem grossen Pflegkinde Futter zu bringen. Und als sie lezt mit dem Beile arbeiteten, die Höhlung zu vergrößern, flatterte die Pflegemutter des Eingeferkerten, mit allen Zeichen der höchsten Angst, um sie herum.

Als der Kerker geöffnet war, fanden sie einen Kuckuck, der aber, wegen des beschränkten Raums, nicht völlig ausgewachsen war, indem weder die Flügel noch die Schwanzfedern ihre gehörige Länge hatten und er auch nicht auf seinen Füßen stehen konnte. In die Höhlung, die durch das Abbrechen eines nicht grossen Zweiges entstanden seyn mußte, konnte er nur auf folgende Weise gekommen seyn. Die Bachstelze hatte sich diesen Platz zu ihrem Neste
aus.